

STOPP dem Sparwahn an der Volksschule!

Der LVB ergreift die **INITIATIVE**

Von der LVB-Geschäftsleitung

Wenn vom Sparen an der Bildung die Rede ist, könnte die Situation unausgewogener nicht sein: So wird etwa der Fachhochschule Nordwestschweiz oder der Universität Basel jedes Jahr – und nicht selten ohne nennenswerte politische Auseinandersetzung – gewährt, noch höhere Kosten als ohnehin schon zu generieren. In die jeweilige Infrastruktur werden astronomische Summen investiert; allein der Neubau der Fachhochschule in Muttenz verschlingt 300 Millionen Franken. Nicht etwa, dass wir der Tertiärstufe eine angemessene Ressourcierung absprechen wollten, aber ...

Die sogenannte Bildungsharmonisierung, welche es unter anderem nicht fertigbringt, die Reihenfolge des schulischen Fremdsprachenlernens zu vereinheitlichen, kostet nur schon den Kanton Baselland mindestens 50 Millionen Franken. Dabei sind die Ausgaben, welche die Gemeinden zu stemmen haben, noch nicht einmal inbegriffen – von den wiederkehrenden Kosten (z.B. für die exorbitant teureren Passepartout-Einwaglehrmittel) ganz zu schweigen.

Gleichzeitig knausert man permanent und immer einschneidender bei den Volksschulen und Gymnasien – obwohl deren Kosten, abgesehen von der politisch gewollten Neuregelung der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit speziellem Förderbedarf, seit Jahrzehnten stabil sind oder sogar abnehmen, wie der jüngst veröffentlichte Bildungsbericht 2015 zum wiederholten Male bestätigt hat.

Das Resultat dieser Politik: Schulhäuser lässt man verlottern, bis sie notsaniert werden müssen; an den Sekundarschulen wird, wo immer möglich, zwecks Spareffekt der Schwimmunterricht gestrichen; die Materialbudgets für manuelle Fächer an den Primarschulen tendieren gegen null; die Pflichtstundenzahlen der Lehrpersonen steigen und ihre Löhne sinken. Gute Schule Baselland?

Die Folgen, die diese Entwicklung auf Dauer haben wird, können insbesondere in den angelsächsischen Ländern bereits heute beobachtet werden: Die öffentliche Volksschule verkommt und wird zur Restschule für die Kinder derjenigen, die sich nichts anderes leisten können. Gute Bildung gibt es nur noch gegen teure Bezahlung. Das wäre nicht weniger als das Ende der Idee einer qualitativ hochstehenden Schule für alle – unabhängig von ihrer jeweiligen Herkunft.

Die Stimmbevölkerung soll entscheiden, was sie will:

- **Bildungschancen für alle oder künftig nur noch für eine reiche Minderheit?**
- **Angemessene Bildungsinvestitionen heute oder gigantische Sozialkosten morgen?**
- **Einseitiges Ausgabenwachstum zugunsten von Prestigeobjekten oder ein austariertes Kostenverhältnis mit adäquater Ressourcierung des unspektakulären Fundaments unseres Bildungssystems: der Volksschule?**

Für uns ist klar, dass unser Schulsystem irreparabel Schaden nehmen wird, wenn die bildungspolitischen Weichen nicht wieder richtiggestellt werden. Welche gut gerüsteten jungen Menschen sollen denn beispielsweise dereinst die Hörsäle von Fachhochschule und Universität bevölkern, wenn der lange Weg dorthin durch immer grösser werdenden Qualitätsabbau gepflastert ist?

LVB-Geschäftsleitung und -Kantonalvorstand befürchten, dass Regierung und Landrat unter dem (Ein-) Druck der klammen Staatskasse die falschen Entscheidungen treffen werden. Jetzt, wo es immer klarer erkennbar ums Ganze geht, greifen wir daher auf das Instrument der Volksinitiative zurück. Dabei geht es nicht um bildungspolitische Partikularinteressen, sondern um die Institution Schule als solche.

An der kommenden Delegierten- und Mitgliederversammlung vom 16. März werden wir den Mitgliedern, den anwesenden Gästen und natürlich auch den Medien zwei LVB-Volksinitiativen vorstellen, anhand derer wir die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu einem klaren Bekenntnis zur Volksschule aufrufen wollen. Wie wir schon in unserem Weihnachtsnewsletter angekündigt haben, werden wir dabei auf Ihre Unterstützung angewiesen sein: beim Stimmensammeln, im Abstimmungskampf und natürlich dann bei der Abstimmung selbst.

Besuchen Sie daher

am 16. März unsere Mitgliederversammlung

**und zeigen Sie uns, der Politik und den Medien,
dass Sie bereit sind, mit uns zusammen für unsere Schule zu kämpfen!**

Der LVB ist der grösste Berufsverband im Kanton Baselland – gemeinsam sind wir stark!

